

**25 Jahre Metzler-Orgel in der St. Galluskirche Kirchzarten -
Hinführung zum Orgeljubiläum in der Eucharistiefeier am 6. März 2016,
Sonntag Laetare**

Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir eine Orgel haben.
Mit ihrem schönen Kleid, dem barocken Prospekt schmückt sie unsere Kirche.
Mit ihren Klängen ist sie präsent, wenn wir unseren Glauben feiern -
an jedem Sonn- und Festtag – im ganzen Kirchenjahr – wie auch bei unseren Trauerfeiern für unsere Verstorbenen.

Natürlich bliebe sie stumm, hätten wir die Organistinnen und die Organisten nicht, die sie spielen. Ihnen sind wir heute besonders dankbar.

Orgelmusik im Gottesdienst
Was geschieht da?
Die Orgel ist beteiligt bei unserer Hinwendung zu Gott.

Was macht sie mit uns?
Sie stimmt die Lieder an und motiviert uns zu singen, harmonisch mehrstimmig uns begleitend.
Sie bewegt uns mitzusingen mit allen anderen Teilnehmern neben uns – welche Stimmqualität wir auch immer besitzen.
Sie verbindet uns miteinander im Gesang – ungeachtet unserer jeweiligen Verfassung.
Sie beflügelt uns hinsichtlich Tempo und Rhythmus.
Bei manchen Liedmelodien entführt sie uns vorübergehend in ungewohnte Höhenlagen,
aber Absturzgefahr besteht nicht – wir sind durch die klingenden Orgelregister abgesichert, ins musikalische Hochgebirge geraten wir ohnehin nicht.
Begleitet von ihren Klängen und ihrer Dynamik greifen wir die Lied- und Messtexte auf – und bringen sie zugleich singend zum Ausdruck – zu Gott rufend, ihm dankend, ihn lobend, fragend und hoffend. Doch das Instrument toleriert es gleichzeitig, wenn wir nur hörend teilnehmen – hörend mitfeiern, von den Klängen umgeben.

Aber wir erleben die Orgel nicht nur in ihrer begleitenden Rolle, sondern auch und nicht zuletzt in ihrer solistischen Funktion. Dabei können die Organisten das Instrument mit seinen verschiedenen Klangmöglichkeiten besonders zur Geltung bringen. Es geschieht mit Darbietungen von stilistisch unterschiedlicher Orgelliteratur – aus Vergangenheit und Gegenwart – und mit Improvisationen – als Musik im Gottesdienst. Es geschieht

selbstverständlich und in besonderer Weise in Konzerten. Immer wieder können wir dabei hören, dass das Instrument über ein breites und reiches Klangspektrum verfügt.

Wir wissen schon: Unsere Orgel ist im Stile Metzlers französisch – elsässisch barock geprägt, und zu seinem Klangbestand gehören auch herbe Registerstimmen. Doch die Enkelin der Xaver Bernauer Orgel muss ihre Herkunft ihre barocke Verwandtschaft nicht verleugnen. Sie hat ihren eigenen Charme und, ihre Ausstrahlung und verfehlt ihre Wirkung nicht. Sie kann faszinieren, vermag uns in unterschiedlicher Weise anzuregen. Manchmal sind ihre Klänge um uns – schützend stimulierend.

Diese Orgelmusik ist uns vertraut:

Festgottesdienste. Festliche Stimmung. Einsatz aller Register - volles Werk. Feierlicher Einzug der Ministranten und Celebranten. Klangvolles festliches Gloria. Jubelndes Halleluja. Glanzvolle Momente auch an anderer Stelle der Messfeier mit der Musik der Orgel.

Immer wieder taucht uns die Orgel ein in eine Klangatmosphäre, die wir längst gewohnt sind, die wir nicht mehr missen möchten. Offenbar hat die Orgel ihre bestimmte Bedeutung in unserem kirchlichen Leben – in unserer Beziehung zu Gott.

Gute Orgelmusik wie Musik anderer Instrumente, nicht zuletzt Vokalmusik, Gesang, gute Musik erreicht uns – gar nicht so selten – in der Tiefe unserer Seele, erreicht unsere Herzen. Musik ist bekanntlich die Sprache des Herzens. Musik lässt uns bisweilen staunen ob ihrer hohen Kunst, ihrer Schönheit, ihrer Klarheit.

Was ist es, was wir da hören?
Hat es etwas mit Gott zu tun?

Der große Organist von Notre Dame in Paris, Olivier Messiens, vor wenigen Jahren verstorben, hat ein Oratorium komponiert: Franz von Assisi
Darin singt dieser seinen Sonnengesang. Der Schluss lautet:
„Du bist die Schönheit, Du bist die Freude und die Fröhlichkeit, Du bist die Sanftmut, Du bist unserer Hoffnung.“

Gott gibt Franziskus Antwort: Er lässt ihm durch einen Engel singend sagen:
„Du sprichst durch die Musik zu Gott. Er wird dir durch die Musik antworten.
Kenne die Freude der Seligen durch die Lieblichkeit von Farbe und Melodie.
Mögen sich dir die Geheimnisse der Herrlichkeit eröffnen.“

FELIX KÖSSLER